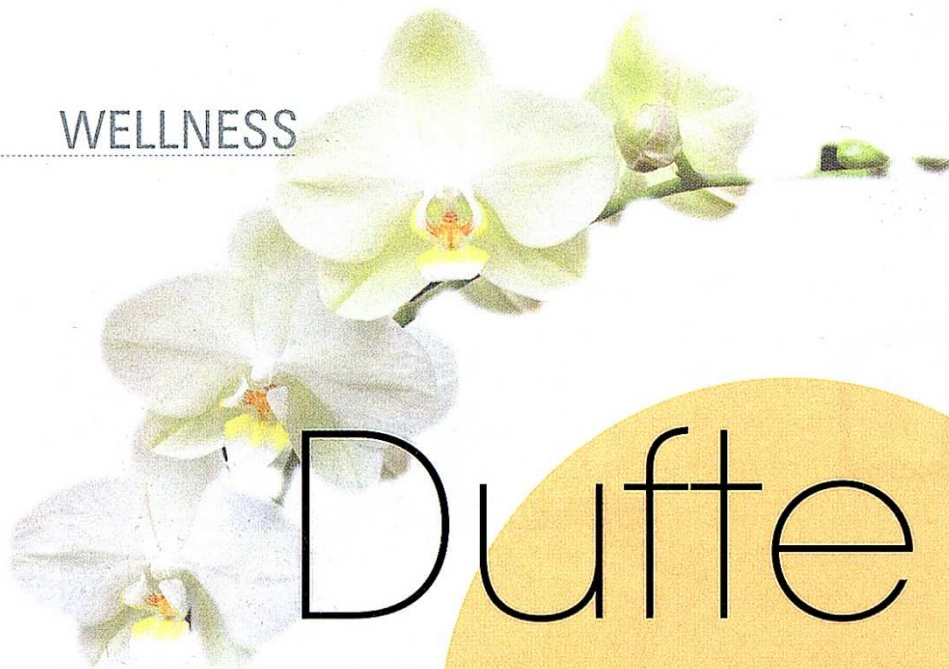
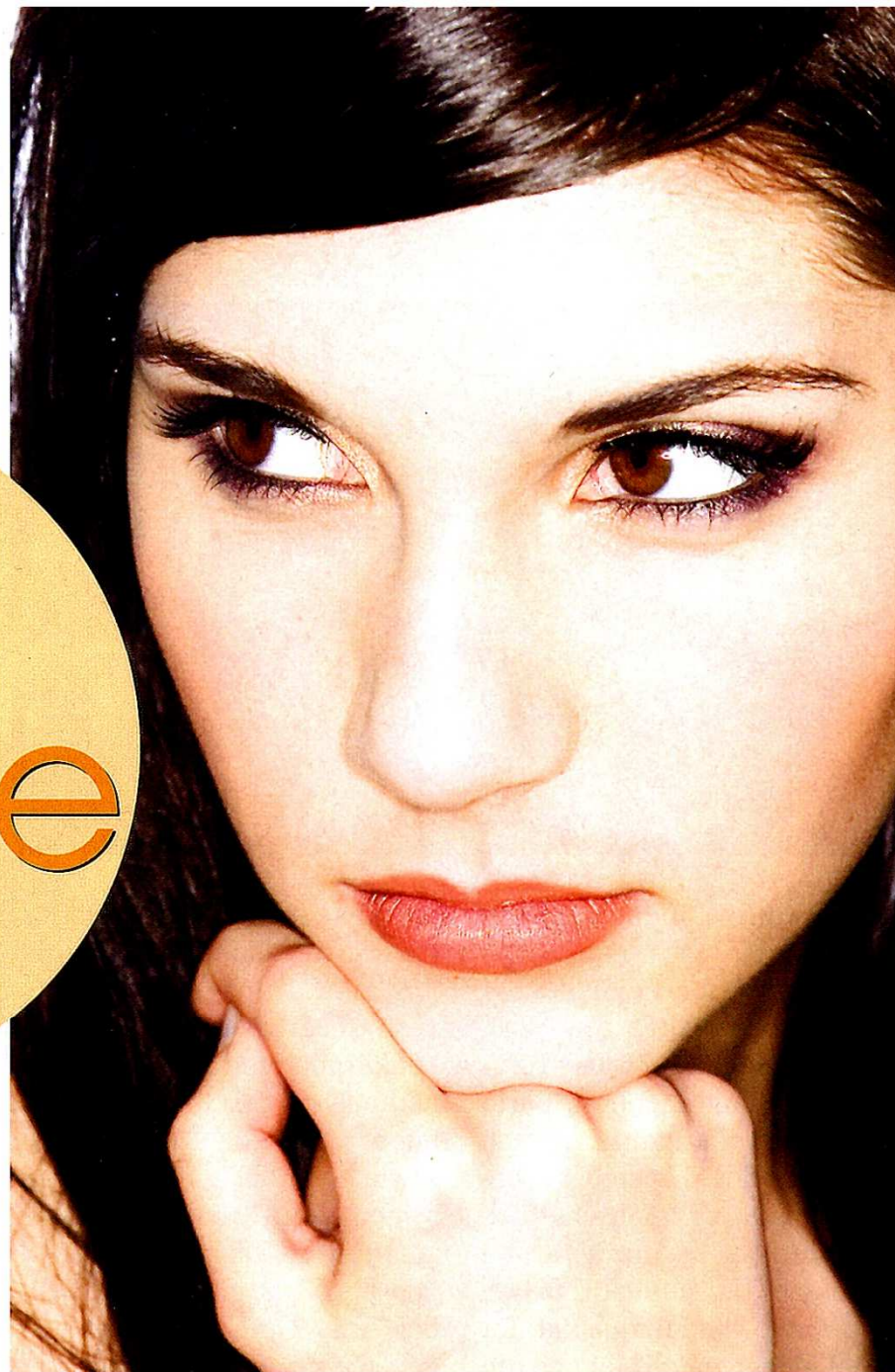


WELLNESS



Düfte Sache

Düfte wirken sich unmittelbar auf unsere Gefühlswelt aus. Sie rufen Erinnerungen wach, entspannen oder beleben. Im Wellnessbereich wird das Thema Duft oft ein wenig stiefmütterlich behandelt, obwohl sich damit gezielt Wohlfühlwelten schaffen lassen.



Für Hotel, Bad und Sauna gilt: Wo es nicht gut riecht oder gar deutlich „müffelt“, ist der noch so gute optische Gesamteindruck schnell dahin. Weder der teuerste Marmor noch das allerfreundlichste Lächeln des Personals helfen, wenn unangenehme Gerüche die Nase irritieren und diese ans Gehirn meldet: „Nichts wie raus hier!“ Denn Duftempfindungen werden ohne langes Abwägen im Großhirn direkt in das limbische System gesendet, dem Zentrum für Gefühle. Daher ist es nur logisch, dass sich mit Düften die Wohlfühlatmosphäre in Wellnessbereichen optimieren lässt. Für Raumbeduftungen sollten vorzugsweise rein ätherische Öle eingesetzt werden. So profitiert der Wellnessbereich neben dem Dufterlebnis von den keimtötenden, klimaverbessernden und psychologisch stimulierenden Fähigkeiten der pflanzlichen Bestandteile. Studien belegen, dass diese aromatherapeutischen Duftreize unmittelbare Reaktionen bewirken. Psychologisch wirken sie sich positiv auf die Konzentration und Entspannung der Gäste aus. Sie führen zu größerer Aufgeschlossenheit

und Beratungsbereitschaft und fördern die Entstehung angenehmer „Bilder im Kopf“. Ganz nebenbei steigern sie die Motivation beim Personal. Physiologisch nehmen Vitalität und Wohlbefinden zu. Die Atemwege werden im Kampf gegen Bakterien und Staub unterstützt sowie das Immunsystem gestärkt.

Die richtige Duftnote

Der Duft als Bestandteil eines gelungenen Wellnesskonzepts steht also eigentlich gleichwertig neben Wasser, Licht, Farben und Klang. Wer das Bild einer Wohlfühlwelt fernab des Alltags überzeugend vermitteln will, sollte daher auch die Nase seiner Gäste sinnlich umspielen. „Traditionell haben sich Duftrichtungen wie Lavendel, Lemongrass, Orange, Rose, Sandelholz, Wald- oder Zitrusnoten bewährt, die mit hoher Akzeptanz eingesetzt werden können“, berichtet Elke Kies. Die Duftexpertin entwickelt mit ihrem Unternehmen Magic Box Special Events, Neuss, seit über



Elke Kies

zehn Jahren Raumbeduftlösungen u. a. mit dem Schwerpunkt Wellness. Das Thema Duft ist ein komplexes Feld, in dem viele Faktoren ineinander greifen. Die Möglichkeiten der Raumbeduftung gehen weit über das Aufstellen einer Duftlampe hinaus. „Wir analysieren zunächst die Besonderheiten des Raumes sowie das Luftvolumen und die Luftverteilung“, erklärt Elke Kies. Darauf stimmt sie dann die Installation der Geräte, das Ausbringungsverfahren und die Dosierung der Duftstoffe ab. Das Duftkonzept wird passend zum Einsatzort und den Zielsetzungen erarbeitet, damit es Gäste und Mitarbeiter als angenehm akzeptieren. Ein undurchdachtes Raumkonzept kann zur Folge haben, dass Düfte an einer Stelle unerträglich stark auftreten und damit kontraproduktiv wirken, an andere Stellen jedoch nicht gelangen. Eine Beduftung kann in Wellnessbereichen auf drei Ebenen eingesetzt werden. Bei niedriger Dosierung schafft ein Naturduft Wohlbefinden durch fri-

ches Luftempfinden bis hin zu einer leichten Duftwahrnehmung. Auf dieser Ebene kann bereits gezielt mit Düften unangenehmen Gerüchen entgegengewirkt werden. Wenig frequentierte Hotelschwimmbäder mit schwach bewegtem Wasser lassen sich z. B. häufig schon an den Chlorzerfallsprodukten riechen, bevor man sie überhaupt sieht. Zu den kritischen Zonen zählen auch sanitäre Einrichtungen, Umkleieräume und -kabinen, in denen schnell ein negativer Geruch auftreten kann. Für das Parkbad in Neuburg a. D. hat Elke Kies daher eine leichte ätherische Lavendel-Beduftung komponiert, die Feuchtigkeits- und Sockengerüche deutlich eliminiert. Stärkere Raumbeduftung wird für Marketingzwecke eingesetzt. Hier liegt der Fokus auf der bewussten Gestaltung einer Wellnesswelt. Mit den passenden Geräten und Steuerungseinheiten kann der Duft zonen- und tageszeitabhängig eingesetzt werden. Den Gast empfängt am Eingang bereits eine stimmungshobende Wohlfühl- und Entspannungsduftnote. Im Spa selbst wirkt der ge-

wählte Duft je nach Einsatzbereich aktivierend und konzentrationsfördernd zum Beispiel im Fitnessbereich, ausgleichend harmonisierend in Ruhezonen oder einfach nur frisch im Umkleide- und Badebereich.

Die intensivste Stufe der Raumbeduftung ist das gezielte Verteilen von Duft für ein besonderes Ereignis. In diesem Fall wird die punktgenaue Ausbringung zum Erlebnis, der Duft steht kurz und kräftig im Mittelpunkt der Inszenierung. Das Strandhotel Georgshöhe auf Norderney nutzt dieses für zwanzigminütige Meditationssessions. Die Anwendung mit Musik und RGB-Lichtwechseln wird mit entspannenden Düften passend zur jeweiligen Farbe unterstützt.

Technik und Verträglichkeit

Wenn Raumdüfte das sinnliche Wohlbefinden steigern sollen, sollte für alle geplanten Einsatzbereiche nicht nur ein Duft-, sondern auch gleich das passende Technikkonzept erarbeitet werden.



Mit dem passenden Duft aus der Box ist für gute Luft gesorgt.



Im Wellnessbereich des Strandhotel Georgshöhe auf Norderney werden Düfte und Lichtwechsel zur Meditation eingesetzt.

Das technische System muss letztlich die richtige Dosierung und damit die optimale Komposition gewährleisten. Für Hotels und Wellnessbereiche stehen technische Lösungen für kleine wie große Räume zur Verfügung. Elke Kies setzt für Räume von bis zu 100 m² mehrstufig regelbare Gel-Bedufter in geschmackvoller Zylinder- oder Würfelform ein. Größere Kompaktgeräte zur Aufstellung oder

baulichen Integration eignen sich mit

präziser Intervallsteuerung für Raumbeduftungen an der Wahrnehmungsgrenze oder kurze, prägnante Dufterlebnisse auf Flächen von bis zu 1.000 m². Geräte, die sich direkt an die Klimatechnik anschließen lassen, können einen oder mehrere Düfte in verschiedenen Bereichen zeitgesteuert verströmen lassen.

Diese Variante hat z. B. den Vorteil, dass sie absolut unsichtbar ist. Denn sichtbare Dufttechnik hat bei einigen Gästen mit Vorurteilen zu kämpfen. „Dann entstehen schlagartig Kopfschmerzen, auch wenn die Geräte nicht mal befüllt sind“, hat die Duftexpertin beobachtet. Eine Sor-

ge, die unberechtigt ist. „Die Verträglichkeit ist sehr hoch, wenn darauf geachtet wird, dass die eingesetzten Düfte nicht mit chemischen oder alkoholischen Duftträgern versetzt sind; durch Erhitzung zerstört oder durch Anbrennen toxisch geworden sind“, betont sie. Ebenso wichtig ist die Abstimmung mit dem Raumklima. Je höher die Luftfeuchtigkeit, umso weniger Duftstoff muss eingesetzt werden.

Die gängige Methode der Duftausbringung ist die Verdunstung durch Erwärmung der Duftstoffe. Diese Methode wirft zwei Probleme auf: Zuerst verdunstet die erfrischende Kopfnote der Komposition, dann brennen Duftreste an und sind mühsam zu entfernen. Das Unternehmen Magic Box hat deshalb ein Kaltausbringungssystem entwickelt. Es funktioniert nach dem Prinzip der Vernebelung, wobei das Aromaöl zerstäubt und mittels Ventilatoren oder Klimatechnik verteilt wird. Dieses ermöglicht eine sparsame, unverfälschte Duftdosierung und schädliche Rückstände werden so vermieden. **dia**